

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Wegzugspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Druckerei Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Zeile. Anzeigen des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitungsänderung und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschöndorf, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Vöge, Mohorn, Rittig-Roitzsch, Ranzig, Reutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiebewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Tandenheim, Unterdorf, Weistrod, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schantz, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schantz, Wilsdruff.

No. 69.

Donnerstag, den 16. Juni 1910.

69. Jahrg.

Donnerstag, den 16. Juni d. J., nachmittags 1/7 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 15. Juni 1910.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Donnerstag, den 23. Juni 1910, vorm. 9 Uhr. 1149 w. Stämme, 2 h. u. 6246 w. Klöder, 725 w. Derr. u. 1700 w. Reiskranen, 1 rm w. Rugscheite, 1825 rm w. Rugschnüpel, 465 rm w. Brennweite, 2 rm h. u. 209,5 rm w. Brennknüpel, 2 rm h. Zaden, 1,5 rm h. u. 432,5 rm w. Kette, 247,5 rm w. Stöde: Kahlblags, Durchforstungs- u. Einzelblöder in Abt. 1, 2, 3, 9, 11 bis 15, 22, 24, 25, 26, 28, 29, 30, 32, 33, 37, 38, 45, 46, 47, 50 u. 51.
Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen
u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Neues aus aller Welt.

Der Gesandtschaft über die Einführung der Schiffsabgaben kommt nächsten Freitag im Bundesrat zur Verhandlung.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Friedberg-Wildungen hat eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten des Bundes der Landwirte und dem Sozialdemokraten zu erfolgen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß ein Zusammenreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren am 17. Juli erfolgen werde.

Die Peppeln-Rodpolarexpedition wird am 2. Juli mit dem Lloyd-Dampfer „Raitz“ Kiel verlassen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen scheint es, als ob eine Einigung im Bangeverbe nur in vorzigen Orten zustande kommen wird. Im Dresdner neuen Rathause trat vorgestern vormittag das Schlichtergericht zusammen.

In ganz Deutschland, namentlich in der Rheinprovinz, haben die Gewitter der letzten Tage schweren Schaden verursacht.

Der Pariser Polizeipräsident Lepine empfing vorgestern vormittag eine Abordnung der Leipziger Stadtverordneten und besuchte mit ihnen die Feuerwehrtourne.

Die Petition des finnischen Landtages an den Zaren ist von diesem nicht angenommen worden; die russischen Garnisonen in Finnland werden umgelandt verstärkt.

Die Sozialbewegung gegen den griechischen Handel nimmt in der Türkei ständig an Umfang zu.

Nach übereinstimmenden Berichten aus Tanager steht es fest, daß in Marokko ein Thronwechsel als unmittelbar bevorstehend angesehen wird.

Ein Königswort!

Das Dresdner Journal gibt vorgestern folgendes bekannt:

Se. Majestät der König hat heute die in Evangelien beauftragten Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch die Borromäus-Enzyklika geschaffene Sachlage zu besprechen. Se. Majestät erklärte seine lebhafteste Genugthuung darüber, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer von Erfolg gekrönt gewesen seien. Umso mehr bedauere er, wenn diese seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit seiner Unterthanen durchkreuzt würden. Se. Majestät eröffnete den Staatsministern, daß er deshalb aus Allerhöchsteigener Bewegung in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen im Namen der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sr. Majestät für diese gnädige Entschlichung ihren wärmsten Dank aus.

Sonnabends, den 11. Juni, sind die in Evangelien beauftragten Staatsminister zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Borromäus-Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben mit tiefem Bedauern von der die Reformation verunglimpfenden und damit die evangelisch-lutherische Kirche schwer verletzenden Kundgebung Kenntnis genommen, teilen die Entrüstung der evangelischen Volksgenossen des Landes hierüber und weisen jene Angriffe auf das schärfste zurück. Von dem

lebhaftesten Wunsche erfüllt, daß der bisherige konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung bewahrt bleibe, halten sie sich versichert, daß die Königliche Staatsregierung eintretendenfalls nach Maßgabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz sorgen werde.

Mit Sturmesile durchflogen diese Nachrichten unser Land und wecken tausendfachen begeisterten Widerhall in den Herzen aller treuen Sachsen.

„Den König segne Gott!“ Dieser Ruf unseres alten Sachsenlandes drängt sich auf die Lippen von Hunderttausenden und klingt wie ein Jubelschrei von Haus zu Haus, von Ort zu Ort, wo nur immer Deutsche wohnen.

Wahrhaft klar und kernhaft hat unseres Königs Majestät gesprochen, wahrhaft deutsch und ehrlich ist das Wort, das er uns gegeben hat. Das wollen wir ihm danken, solange wir leben, das wollen wir ihm danken nicht nur mit Worten, sondern mit deutscher, mannhafter Tat. Die Liebe zu unserem Königslande lohe empor in glühenden Flammen und sette unser Sachsenvolk noch fester und inniger an den erlauchten königlichen Herrn, den Gottes Gnade mit der Krone der Wettiner geschnitten hat!

„Den König segne Gott,
Den er zum Heil uns gab,
Ihn segne Gott!“

Ein Königswort — eine mutige, eine geschichtliche Tat, für die nicht nur das ganze protestantische Sachsen seinem Könige jubeln wird, das auch in den Kreisen seiner katholischen Unterthanen, die den konfessionellen Frieden aufrichtig gewahrt wissen möchten, volles Verständnis finden wird. Man weiß, daß auch die Vorgänger des Königs, König Georg und namentlich König Albert, auf das peinlichste alles vermieden haben, was auch nur im Entferntesten den Schein einer Verletzung oder Nichtachtung der protestantischen Mehrheit der Bevölkerung hätte erwecken können — man denke nur an die Rektifizierung des Prinzen Max, der vor einer Reihe von Jahren ernstlich daran war, den konfessionellen Frieden zu führen. In so prononciertem, impulsiver und temperamentvoller Weise, wie wir es eben von dem regierenden König erlebt haben, ist aber noch kein sächsischer Herrscher für das Recht seiner protestantischen Unterthanen in die Schranken getreten. Man hat sich gewöhnt, immer nur die weichen, gemüthvollen Töne in dem Charakterbild dieses volkstümlichen Fürsten hervorzuheben, und es ist ihm noch versagt geblieben, wie seine Vorgänger auf dem Schlachtfelde Vorbeeren zu erwerben. Daß aber in dieser weichen Schale ein fester, eiserner Kern steckt, das es dem König nicht an Tapferkeit, an hohem, stilligem Mute gebricht, das hat er jetzt auf das glänzendste vor aller Welt bewiesen. Es gehört ein gewaltiger Entschluß für einen katholischen Fürsten dazu, wenn er — mag es auch nur in der Form eines freundschaftlichen Rates geschehen — dem Träger der päpstlichen Tiara entgegenzutreten wagt. Es ist eine geschichtliche Tat, zu der König Friedrich August von Sachsen sich hier emporgerungen hat, sie sichert ihm einen Platz wie in den Herzen seines eigenen dankbaren Volkes, so auch unter den hervorragenden Fürsten aller Völker.

Wir aber, wir deutschen Protestanten und insbesondere wir sächsischen Befenner des Evangeliums, wir geben unserem König Friedrich August heute dankbar das frohe Kampeswort Ulrichs von Hutten zurück, das er in einer

Stunde nationaler Erhebung, nach den Januarwahlen 1907, an Kaiser Wilhelm nach Berlin telegraphierte: Es ist eine Lust, zu leben!

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 13. Juni.

Deutsches Reich.

Der Papst an den Kaiser.

Aus Rom, wird unterm 13. Juni, gemeldet: In Kreisen, die der päpstlichen Diplomatie nahe stehen, erzählt man sich heute morgen, daß der Papst neben den diplomatischen Verhandlungen ein Schreiben an den deutschen Kaiser gesandt habe, in dem er diesem seinen Glückwunsch zur völligen Wiederherstellung übermittelt und zum Streit um die Borromäus-Enzyklika persönliche Stellung nimmt.

Albert Träger.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages wurde dem Freisinnigen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Albert Träger der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Roosevelt.

Der als Gast des Generaldirektors Ballin auf der „Kaiserin Auguste Viktoria“ von Southampton nach New York abgereist ist, hat dem Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie seinen besonderen Dank ausgesprochen für die ihm zuteil gewordene Fürsorge und besonders für die Vorbereitungen, die zu seiner Aufnahme an Bord getroffen worden waren. Die Familie Roosevelt war in einem Spezialwagen des Sonderzuges der Hamburg-Amerika-Linie von London nach Southampton gefahren und von dort nach dem Zusammenreffen mit Roosevelt auf einem besondern Tender nach der „Kaiserin Auguste Viktoria“.

Die Protestbewegung gegen die Enzyklika.

Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen sprach vorgestern den in Evangelien beauftragten Staatsministern sein Bedauern aus, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu wahren, durch die päpstliche Enzyklika durchkreuzt würden; Se. Majestät eröffnete hierbei den Ministern, daß er ein Handschreiben an den Papst in Aussicht genommen habe. Die sächsische Regierung weist die Angriffe der Enzyklika auf die evangelisch-lutherische Bevölkerung aufs schärfste zurück.

In den Verhandlungen des Vatikan mit dem preussischen Gesandten sind Schwierigkeiten entstanden, da die Erklärung der Karte in Berlin als nicht genügend angesehen wird.

In preussischen Herrenhaus wies gestern Graf v. Hohen-Schwern die in der Borromäus-Enzyklika enthaltenen Schmähungen auf das entschiedenste zurück.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der preussischen Protestnote an den Vatikan.

Es protestierten weiter von Haupt- und Zweigvereinen des Evangelischen Bundes, soweit die Kundgebungen der Hauptgeschäftsstelle bekannt geworden sind: Pflz, Baden, Posen, Westpreußen, Württemberg, Lübeck und Meiningen; Thorn, Wegeleben, Krefeld, Sagan, Briegge, Plauen (Nebenverf.), Laubegast, Helmstedt, Mannheim, Vöterdorf, Großsauer, Schwarz, Gisa, Böden, Bissen, Gethain, Landsberg a. B., Bodersteier, Zrolshofen, Wensheim, Adpenitz, Altenburg (S.-A.), Berent, Schönan, Woltmerhausen, Radlginghausen, Partenheim, Mobsch, Kreis Hersfeld und Rotenburg, Frankfurt a. M., Seebach, Rombach i. L., Dresden-A. (Frauenortgruppe), Garbtug, Eisenberg, Moers, Stahfurt, Wangleben, Ludwigshafen, Bänburg, Jena, Gotha, Senjungen,